



*Die Umkehr wird durch das Sühnopfer des Erretters, Jesus Christus, ermöglicht. „Erforscht euer Herz und überlegt euch, ob ihr so seid wie Gott“, verkündete der Prophet Joseph Smith. „Ich habe meines erforscht, und ich spüre, dass ich von allen meinen Sünden umkehren soll.“*



## Die Umkehr

*„Lasst uns an diesem heutigen Tag neu anfangen und aus ganzem Herzen sagen, dass wir von unseren Sünden ablassen und rechtschaffen sein wollen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**m 14. Juni 1828 verließ Martin Harris Harmony in Pennsylvania, mit den 116 Manuskriptseiten, die von den Goldplatten übersetzt worden waren, um sie einigen seiner Angehörigen in Palmyra, New York, zu zeigen. Am nächsten Tag wurde das erste Kind von Joseph und Emma geboren, ein Sohn, den sie Alvin nannten. Das Baby starb am selben Tag, und Emmas Zustand verschlimmerte sich immer mehr, bis auch sie dem Tod nahe war. Die Mutter des Propheten schrieb später: „Einige Zeit lang schien [Emma] an der Schwelle zum stillen Heim ihres Neugeborenen zu schwanken. So ungewiss schien ihr Schicksal für einige Zeit, dass ihr Mann zwei Wochen lang keine Stunde ungestört schlafen konnte. Als diese Zeit dann vorüber war, wurde seine Unruhe wegen des Manuskripts sehr groß. Da es seiner Frau inzwischen etwas besser ging, beschloss er, nach New York zu fahren, sobald sie ein wenig mehr Kraft gewonnen habe, damit er sich um das Manuskript kümmern könnte.“<sup>1</sup>

Im Juli ließ der Prophet Emma auf ihren Vorschlag hin in der Obhut ihrer Mutter und fuhr mit der Postkutsche zu seinen Eltern im Gemeindegebiet von Manchester, New York. Der Prophet legte auf der Reise ungefähr 200 Kilometer zurück. Sie dauerte zwei oder drei Tage. Bestürzt über den Tod seines Erstgeborenen, voll Sorge um seine Frau und tief beunruhigt über das Manuskript aß Joseph während der ganzen Reise nichts und machte auch kein Auge zu. Ein Mitreisender, der einzige andere Reisende in der Postkutsche, bemerkte, wie schwach der Prophet war, und bestand darauf, ihn auf dem 32 Kilometer langen

Fußmarsch von der Postkutschenstation zum Haus der Smiths zu begleiten. Die letzten sieben Kilometer, so erinnerte sich die Mutter des Propheten, „musste der Fremde Joseph am Arm führen, da sein Körper zu ausgezehrt war, um ihn länger zu tragen, und er im Stehen eingeschlafen wäre.“<sup>2</sup>

Martin Harris kam am frühen Nachmittag zum Haus der Familie Smith. Er war niedergeschlagen und verzweifelt. Er habe das Manuskript nicht, sagte er, und wisse nicht, wo es sei. Als Joseph das hörte, rief er aus: „Oh, mein Gott, mein Gott! ... Alles ist verloren! Verloren! Was soll ich tun? Ich habe gesündigt. Ich habe den Zorn Gottes heraufbeschworen, als ich ihn um etwas bat, wozu ich kein Recht hatte. ... Wie soll ich vor den Herrn treten? Welchen Tadel vom Engel des Allerhöchsten verdiene ich nicht?“

Den Rest des Tages ging der Prophet im Haus seiner Eltern verzweifelt auf und ab, „er weinte und trauerte“. Am nächsten Tag machte er sich auf den Rückweg nach Harmony. Dort, so berichtete er, „fing ich an, mich in mächtigem Gebet vor dem Herrn zu demütigen, ... dass ich, wenn es denn möglich sei, Barmherzigkeit aus seiner Hand erlangen könne und Vergebung für alles, was ich gegen seinen Willen getan hatte.“<sup>3</sup>

Der Herr wies den Propheten streng dafür zurecht, dass er Menschen mehr als Gott gefürchtet hatte, aber er versicherte ihm, dass er Vergebung erlangen könne. „Siehe, du bist Joseph“, sagte der Herr, „und du wurdest erwählt, das Werk des Herrn zu verrichten, aber der Übertretung wegen, wenn du nicht Acht gibst, wirst du fallen. Doch denke daran, Gott ist barmherzig; darum kehre um von dem, was du getan hast, was gegen das Gebot ist, das ich dir gegeben habe, dann bist du noch immer erwählt und bist wieder zum Werk berufen.“ (LuB 3:9,10.)

Für eine Weile nahm der Herr Joseph den Urim und Tummim sowie die Platten ab, aber bald erhielt er sie wieder. „Der Engel freute sich, als er mir den Urim und Tummim zurückgab“, erinnerte sich der Prophet, „und sagte mir, dass Gott mit meiner Treue und Demut zufrieden sei und dass er mich wegen meiner Reue und meines Eifers im Gebet liebe, worin ich meine Pflicht so gut erfüllt habe, dass ich ... fähig sei, die Übersetzungsarbeit wieder aufzunehmen.“<sup>4</sup> Während Joseph mit der großen Arbeit,

die vor ihm lag, fortfuhr, bezog er nun Kraft aus dem tröstlichen Gefühl, dass der Herr ihm vergeben hatte. Er war aufs Neue entschlossen, den Willen des Herrn zu tun.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Wenn wir von unseren Sünden umkehren, kommen wir Gott näher und werden ihm ähnlicher**

*In seiner Zeit als Mitglied im Kollegium der Zwölf Apostel hielt Wilford Woodruff fest:* „Joseph, der Seher, stand in der Macht Gottes auf; er tadelte und verurteilte im Namen Gottes, des Herrn, vor allen Menschen die Schlechtigkeit. Er wünschte einige Worte zu sagen, die die allgemeine Lage der Anwesenden auf den Punkt brachte. Er sagte:

„Ich spreche mit der Vollmacht des Priestertums, im Namen Gottes, des Herrn. ... Zwar bezeichnen sich die hier Versammelten als Heilige, aber ich stehe doch inmitten aller möglichen [Arten] und Klassen von Menschen. Wenn ihr dorthin gelangen wollt, wo Gott ist, müsst ihr so sein wie Gott oder die Prinzipien haben, die Gott hat; denn wenn wir uns nicht prinzipiell Gott nähern, dann entfernen wir uns von ihm und nähern uns dem Teufel. Ja, ich stehe inmitten aller Arten von Leuten.

Erforscht euer Herz und überlegt euch, ob ihr so seid wie Gott. Ich habe meines erforscht, und ich spüre, dass ich von allen meinen Sünden umkehren soll.

Wir haben Diebe unter uns, Ehebrecher, Lügner, Heuchler. Wenn Gott vom Himmel spräche, so würde er euch gebieten, nicht mehr zu stehlen, keinen Ehebruch zu begehen, nicht habgierig zu sein, nicht zu betrügen, sondern im Kleinen treu zu sein. ... Ist nicht Gott gut? Dann seid auch ihr gut! Wenn er getreu ist, dann seid auch ihr getreu! Verbindet mit eurem Glauben Tugend, mit der Tugend die Erkenntnis und trachtet nach allem, was gut ist! Die Kirche muss gesäubert werden, und ich erhebe meine Stimme gegen alles Übeltun.“<sup>45</sup>

„Ihr müsst unschuldig sein, sonst könnt ihr nicht vor Gott treten. Wenn wir vor Gott treten möchten, müssen wir uns rein halten, wie auch er rein ist. Der Teufel hat große Macht, die

Menschen zu täuschen; er wandelt alles so um, dass man diejenigen bestaunt, die den Willen Gottes tun. ... Das Übeltun muss unter den Heiligen gänzlich aufhören, dann wird sich der Schleier teilen, und die Segnungen des Himmels werden herabfließen – strömen werden sie wie der Mississippi.“<sup>6</sup>

„Lasst niemanden öffentlich über seine Rechtschaffenheit sprechen, denn das können andere für ihn tun; lasst ihn lieber seine Sünden bekennen, und dann wird ihm vergeben und er bringt mehr Frucht hervor.“<sup>7</sup>

„Jedes Herz muss umkehren und rein sein, und Gott wird es auf eine Weise würdigen und segnen, wie es sonst nicht möglich wäre.“<sup>8</sup>

---

**Es ist der Wille Gottes, dass wir von unseren Sünden ablassen und das Böse aus unserer Mitte entfernen**

„Hört, all ihr Enden der Erde – all ihr Priester, all ihr Sünder und alle Menschen. Kehrt um! Kehrt um! Gehorcht dem Evangelium! Wendet euch Gott zu!“<sup>9</sup>

„Lasst uns an diesem heutigen Tag neu anfangen und aus ganzem Herzen sagen, dass wir von unseren Sünden ablassen und rechtschaffen sein wollen.“<sup>10</sup>

„Der Ungläubige klammert sich hilfeschend an jeden Strohalm, bis ihm der Tod ins Gesicht starrt. Dann nimmt der Unglaube Reißaus, denn die Wirklichkeit der ewigen Welt lastet mächtig auf ihm; und wenn ihn das Irdische nicht mehr stützt und hält, dann verspürt er ganz stark die ewige Wahrheit, dass die Seele unsterblich ist. Lasst uns das eine Warnung sein, und lasst uns nicht bis zum Sterbebett mit der Umkehr warten. Wir erleben ja, wie kleine Kinder vom Tod hinweggerafft werden, und genauso können junge und Leute mittleren Alters ganz plötzlich in die Ewigkeit abberufen werden. Dies möge also allen als Warnung dienen, dass sie die Umkehr nicht aufschieben dürfen oder bis zum Sterbebett damit warten, denn es ist der Wille Gottes, dass der Mensch in der Zeit, in der er gesund und im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, Umkehr übt und ihm dient, um sich seinen Segen zu sichern, und nicht damit wartet, bis der Tod ihn abberuft.“<sup>11</sup>

„Das Abendmahl wurde der Kirche [am 1. März 1835] ausgeteilt. Davor sprach ich darüber, wie diese Handlung ordnungsgemäß ausgeführt wird, und legte Nachdruck darauf, wie wichtig es sei, das Abendmahl in Übereinstimmung mit dem Herrn zu nehmen, und fragte: Wie lange kann ein Mensch eurer Meinung nach unwürdig vom Abendmahl nehmen, bis der Herr seinen Geist von ihm zurückzieht? Wie lange kann er mit Heiligem leichtfertig umgehen, ohne dass der Herr ihn den Schlägen des Satans überantwortet, und zwar bis zum Erlösungstag? ... Deshalb müssen wir ein demütiges Herz haben, von unseren Sünden umkehren und das Böse aus unserer Mitte entfernen.“<sup>12</sup>

„Umkehr ist nicht etwas, womit man jeden Tag leichtfertig umgehen kann. Tag für Tag Übertretung und Tag für Tag Umkehr – das ist in den Augen Gottes nicht angenehm.“<sup>13</sup>

*Der Prophet Joseph Smith schrieb Folgendes an seinen Bruder William, nachdem dieser auf ihn zornig geworden war und ihn mit Verachtung strafte:* „[Ich habe mit dir geredet], weil es mein dringender Wunsch war, dich zu warnen, zu ermahnen und dich davor unbedingt zu bewahren, dass du in Schwierigkeiten gerätst und dich deinen Sorgen ergibst, wie ich es vorhergesehen habe, indem du dem schlechten Geist Raum gibst, den du als Leidenschaften bezeichnest. Du musst diese im Zaum halten, bändigen und besiegen, denn wenn du das nicht tust, kannst du meiner Ansicht nach niemals im Reich Gottes errettet werden. Gott verlangt, dass der Wille seiner Geschöpfe in seinem Willen verschlungen wird.“<sup>14</sup>

---

**Unser himmlischer Vater ist bereit, denen  
zu vergeben, die umkehren und mit voller  
Herzensabsicht zu ihm zurückkommen**

*1835 erhielt Joseph Smith einen Brief von Harvey Whitlock, der von der Kirche abgefallen war und den Wunsch hatte, ganz in die Gemeinschaft zurückzukehren. Der Prophet antwortete:* „Ich habe deinen Brief am 28. September 1835 erhalten. Ich habe ihn zweimal gelesen, und er hat in mir Empfindungen ausgelöst, die man sich leichter vorstellen kann als beschreiben; es genügt, wenn ich sage, dass die Schleusen meines Herzens aufbrachen



*Genau wie der verlorene Sohn von seinem Vater zuhause willkommen geheißen wurde, möchte unser himmlischer Vater „Sünden [...] vergeben und all denjenigen wieder seine Gunst ... schenken, die sich vor ihm demütigen“.*

und ich die Tränen nicht zurückhalten konnte. Ich danke Gott, dass dir der Gedanke ins Herz gedrungen ist, zu versuchen, zum Herrn zurückzukehren, und auch zu diesem Volk, wenn es denn so sein sollte, dass er dir Barmherzigkeit erweist. Ich habe den Herrn in deinem Fall befragt, und diese Worte wurden mir eingegeben:

*Offenbarung an Harvey Whitlock.*

Wahrlich, so spricht der Herr zu dir – lass ihn, der mein Knecht Harvey war, zu mir zurückkehren und in den Schoß meiner

Kirche, und er lasse von all den Sünden ab, mit denen er sich gegen mich vergangen hat; und er soll von nun an ein tugendhaftes und aufrechtes Leben führen und unter der Leitung derer verbleiben, die ich bestimmt habe, die Säulen und Häupter meiner Kirche zu sein. Und siehe, spricht der Herr dein Gott, seine Sünden sollen unter dem Himmel getilgt werden, und sie sollen unter den Menschen vergessen werden und mir nicht zu Ohren kommen, auch sollen sie nicht als Mahnmal gegen ihn verzeichnet werden, sondern ich werde ihn emporziehen, wie aus tiefem Morast, und er soll in die Höhe gehoben werden, und er soll für würdig befunden werden, unter Fürsten zu stehen, ja, und er soll noch zu einem glatten Pfeil in meinem Köcher gemacht werden, um die Bollwerke der Schlechtigkeit niederzureißen unter denen, die sich selbst erhöht haben, um gegen mich zu beratschlagen und gegen meine Gesalbten in den Letzten Tagen. Darum, lass ihn sich schnell vorbereiten und zu euch kommen, ja, nach Kirtland. Und soweit er von nun an auf all deinen Rat hört, soll er in seinen vorherigen Stand zurückversetzt werden, und er soll errettet sein, so weit es nur möglich ist, ja, so wahr der Herr, dein Gott, lebt. Amen.'

Du siehst daran, lieber Bruder, die Bereitschaft unseres himmlischen Vaters, Sünden zu vergeben und all denjenigen wieder seine Gunst zu schenken, die sich vor ihm demütigen, ihre Sünden bekennen, von ihnen ablassen und zu ihm mit voller Herzensabsicht zurückkehren, ohne Heuchelei, und ihm bis ans Ende dienen [siehe 2 Nephi 31:13].

Wundere dich nicht, dass der Herr sich herabgelassen hat, vom Himmel her zu sprechen und dir Anweisungen zu geben, durch die du deine Pflicht lernen kannst. Er hat deine Gebete vernommen und deine Demut gesehen, und er streckt seine Hand voll väterlicher Zuneigung aus, damit du zurückkehren kannst. Die Engel freuen sich über dich, und die Heiligen sind willens, dich wieder in die Gemeinschaft aufzunehmen.<sup>15</sup>

„Zu keiner Zeit ist ein Geist zu alt, als dass er sich Gott zuwenden könnte. Alle befinden sich im Wirkungsbereich der Barmherzigkeit, die Verzeihung bringt, solange sie nicht die unverzeihliche Sünde begangen haben.“<sup>16</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Was erfahren Sie über Joseph Smith, wenn Sie den Bericht über seine Reaktion über den Verlust der 116 Seiten (Seite 77ff.) lesen? Was lernen Sie aus seinem Beispiel über Umkehr?
- Lesen Sie den Abschnitt, der auf Seite 79 beginnt, noch einmal durch. Wenn Sie über die Lehren in diesem Kapitel nachdenken, nehmen Sie sich die Zeit, Ihr Herz zu erforschen, wie es der Prophet uns rät. Überlegen Sie, was Sie tun müssen – und womit Sie aufhören müssen –, um Gott ähnlicher zu werden.
- Denken Sie über Joseph Smiths Warnung davor nach, unsere Umkehr aufzuschieben (Seite 80f.). Welche Folgen kann es haben, wenn man die Umkehr aufschiebt?
- Befassen Sie sich mit dem Rat des Propheten Joseph Smith, uns Gott zuzuwenden und uns vor Gott zu demütigen (Seite 80-83). Warum ist Umkehr ohne Demut nicht vollständig? Was bedeutet es, zu Gott „mit voller Herzensabsicht“ zurück-zukehren? (Seite 83.)
- Lesen Sie die Offenbarung, die Joseph Smith für Harvey Whitlock empfangen hat, und achten Sie darauf, was der Herr verheißt, sofern Bruder Whitlock aufrichtig umkehrt (Seite 82f.). Was sind Ihre Gedanken oder Empfindungen, wenn Sie über die „Bereitschaft unseres himmlischen Vaters, Sünden zu vergeben und [uns] wieder seine Gunst zu schenken“ nachdenken?

*Einschlägige Schriftstellen:* 2 Korinther 7:9,10; Mosia 4:10-12; Alma 34:31-38; LuB 1:31-33; 58:42,43

### **Anmerkungen**

1. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 7, Seite 1f., Archiv der Kirche

2. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 7, Seite 5, Archiv der Kirche

3. Zitiert von Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844, Band 7, Seite 6-9, Archiv der Kirche
4. Zitiert von Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844, Band 7, Seite 11, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 4:588; Wörter in Klammern aus dem Original; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
6. *History of the Church*, 4:605; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
7. *History of the Church*, 4:479; aus einer Rede von Joseph Smith am 19. Dezember 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
8. Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow, in den Protokollen der FHV von März 1842 bis März 1844, Seite 34, Archiv der Kirche
9. *History of the Church*, 6:317; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
10. *History of the Church*, 6:363; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 12. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
11. *History of the Church*, 4:553f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
12. *History of the Church*, 2:204; aus dem Protokoll einer Ratsversammlung der Kirche, die am 1. März 1835, in Kirtland, Ohio, abgehalten wurde
13. *History of the Church*, 3:379; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
14. *History of the Church*, 2:342; aus einem Brief von Joseph Smith an William Smith vom 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
15. *History of the Church*, 2:314f.; aus einem Brief von Joseph Smith an Harvey Whitlock, 16. November 1835 in Kirtland, Ohio
16. *History of the Church*, 4:425; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 577